FRIDERICIANVM

Kassel, 22. Februar 2024

PRESSEMAPPE

ULLA WIGGEN
OUTSIDE / INSIDE
24. Februar – 2. Juni 2024

1. Pressemitteilung
2. Biografie von Ulla Wiggen
3. Hinweise zu den Ausstellungsfilmen
4. Bildung und Vermittlung
5. Bildmaterial zum Download
6. Mitwirkende

documenta und Museum Fridericianum gGmbH
Carina Wolf, Kommunikation
Friedrichsplatz 18, 34117 Kassel
T +49 561 70727-3016 / press@fridericianum.org

FRIDERICIANVM

PRESSEMITTEILUNG
Ulla Wiggen
OUTSIDE / INSIDE
24. Februar – 2. Juni 2024

Eröffnung: Freitag, 23. Februar 2024, 19 Uhr
Kindervernissage: Freitag, 23. Februar 2024, 18 Uhr

In der ersten Jahreshälfte 2024 zeigt das Fridericianum eine mehr als 60 Gemälde und Zeichnungen umfassende Ausstellung der schwedischen Künstlerin Ulla Wiggen. Die retrospektiv angelegte Schau zeugt von Wiggens kontinuierlichem Interesse an der visuellen Erkundung der Funktionsweise komplexer Systeme – von Computern bis hin zum menschlichen Körper und Geist.

Das Werk der Künstlerin Ulla Wiggen, geboren 1942 in Stockholm, zeichnet sich durch eine herausragende formale und konzeptionelle Präzision aus. Ihr Œuvre, das sich von den 1960er Jahren bis heute erstreckt, umfasst vier Werkgruppen: Bilder von Leiterplatten und anderen elektronischen Komponenten, Porträts, medizinische Darstellungen von Knochen und inneren Organen sowie Arbeiten, die die Iris des Auges zum Gegenstand haben. Formal geeint werden diese Motive durch Wiggens malerische Raffinesse und Detailgenauigkeit.

Die Werkgruppen

In den frühen 1960er Jahren begann die Künstlerin, Bilder von Leiterplatten und anderen Elektronikbauteilen zu malen. Die digitale Technologie war seinerzeit noch etwas völlig Neues. Zu ihr hatte Wiggen durch die Tätigkeit ihres damaligen Ehemannes Knut Wiggen Zugang. Er war Komponist und Leiter des Studios für elektronische Musik beim schwedischen Rundfunk (Elektronmusikstudion/EMS). Wiggens filigrane Bilder sind der flachen, schematischen Anordnung und der formalen Ästhetik von Schaltkreisen nachempfunden. Die klaren Linien und Farbblöcke visualisieren den Stromfluss, der im Inneren elektronischer Geräte dem Blick normalerweise verborgen bleibt. Doch die Künstlerin kopiert nicht etwa nur Schaltbilder. Die von ihr dargestellten Stromkreise würden ihre Funktion nicht erfüllen, doch weisen sie eine ästhetische Logik auf. Es waren diese Arbeiten, die der jungen Malerin institutionelle Anerkennung verschafften: Im Rahmen der Debutausstellung der Künstlerin im Januar 1968 erwarb das Moderna Museet in Stockholm die Arbeit *TRASK* (1967). Infolgedessen wurde sie zur wegweisenden Ausstellung *Cybernetic Serendipity* im Institute of Contemporary Arts (ICA) in London eingeladen, die noch im selben Jahr stattfand.

Um 1970 wandte sich Wiggen der traditionellen Porträtmalerei zu. Die dargestellten Personen präsentierte sie hier vor weiten Meereslandschaften mit niedrigem Horizont oder vor neutralen Hintergründen. Der Blick der Künstlerin auf ihr Sujet ist zugewandt und innig, aber ebenso sachlich und auf das Detail gerichtet wie bei ihren technischen Bildern aus dem vorangegangenen Jahrzehnt. Während sie mit ihren früheren Arbeiten das Innere von elektronischen Systemen erkundet, nähert sie sich bei den Porträts dem Thema von Innerlichkeit und Äußerlichkeit durch eine höchst genaue Beobachtung der Gesichter. Dabei lädt sie die Betrachter*innen zu einem stillen Zwiegespräch mit den Porträtierten ein – die Augen und Linien ihrer Gesichter wirken durch die Tiefe ihrer unsichtbaren, jedoch eindeutig zutage tretenden psychischen Verfasstheit äußerst lebendig.

Zwischen den frühen 1980er Jahren und Anfang der 2010er Jahre konzentrierte sich Wiggen hauptsächlich auf ihre Arbeit als Psychotherapeutin. Ermutigt durch eine Reihe von Einzel- und Gruppenausstellungen, die die neue Begeisterung für ihre Schaltkreisbilder aus den 1960er Jahren unter jüngeren Kurator*innen, Künstler*innen und einem für die historischen Auswirkungen der digitalen Technologie sensibilisierten Publikum deutlich werden ließen, begann Wiggen eine Reihe von Gemälden, die auf medizinischen Darstellungen von Knochen oder Teilen des menschlichen Gehirns beruhten, und die die gleiche Präzision und Detailgenauigkeit aufwiesen, wie sie für ihre früheren Werke charakteristisch ist. Das Werk *Conscientia* von 2014 zeigt zum Beispiel die schematische Darstellung eines Gehirns vor dem Hintergrund eines Netzes aus Neuronen und Synapsen. Die Arbeit wirft die Frage auf, wo das Bewusstsein als bestimmendes Merkmal der menschlichen Psychologie verortet ist und wie es dargestellt werden kann.

Wiggens jüngste Werkgruppe, die sie 2016 begonnen hat und noch weiterführt, verbindet das Porträthafte mit medizinischen Darstellungen der komplex und filigran gemusterten menschlichen Iris, die sie auf kreisrunden Paneelen mit leicht unregelmäßigen Rändern malt. Gemeinhin als Fenster zur Seele bezeichnet, nehmen Augen nach allgemeinem Verständnis eine besondere Stellung zwischen der physischen Außenwelt und der psychischen Innenwelt ein, die sich in der fast kosmischen Tiefe der schwarzen Pupille im Mittelpunkt von Wiggens Bildern zu befinden scheint. In einem weniger poetischen Kontext bilden digitale Augenscans die Grundlage für die biometrische Identifikationstechnologie, da die Iris jedes Menschen ein einzigartiges Muster aufweist. Die Augen in Wiggens Bildern kennzeichnen insofern einen Schnittpunkt zwischen der Individualität ihrer Modelle und den digitalen Systemen, die sie mit ihren Arbeiten aus den 1960er Jahren untersucht hat.

FRIDERICIANVM

Die Präsentation der schwedischen Malerin in Kassel folgt auf Ausstellungen ihrer Bilder im Moderna Museet in Stockholm (2013), in der Galerie Belenius in Stockholm (2018 und 2020) sowie in der Galerie Buchholz in Köln (2020) und Berlin (2023). In den letzten Jahren war Wiggen mit ihren Arbeiten in zahlreichen internationalen Gruppenausstellungen vertreten, darunter *DREAM MACHINES* im Slaughterhouse auf Hydra (2023), die 59. Biennale von Venedig (2022), *Worlds of Network* im Centre Pompidou in Paris (2022), *Shapeshifters* im Malmö Konstmuseum (2020), *Electronic Superhighway* in der Whitechapel Gallery in London (2016) und *Ghosts in the Machine* im New Museum in New York (2012). Ihre Werke befinden sich in den Sammlungen des Moderna Museet in Stockholm, der Lunds Universitet, Göteborgs Konstmuseum, Malmö Konstmuseum und anderen öffentlichen Sammlungen.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft Ihrer Exzellenz Veronika Wand-Danielsson, der schwedischen Botschafterin in Deutschland. Sie wird in Zusammenarbeit mit dem EMMA – Espoo Museum of Modern Art in Finnland realisiert.

Schwedische Botschaft Berlin

EMMA Espoo Museum of Modern Art

Mit großzügiger Unterstützung der Leinemann Stiftung für Bildung und Kunst, der Karin und Uwe Hollweg Stiftung, der Barbro Osher Pro Suecia Foundation sowie des internationalen Programms für bildende und angewandte Kunst des Swedish Arts Grants Committee (IASPIS).

LEINEMANN-STIFTUNG FÜR BILDUNG UND KUNST

KARIN UND UWE HOLLWEG STIFTUNG

THE BARBRO OSHER PRO SUECIA FOUNDATION

IASPIS Konstnärsnämnden The Swedish Arts Grants Committee

BIOGRAFIE VON ULLA WIGGEN

1942
Ulla Wiggen wird als Ulla Elisabet Goldschmidt, Tochter des Ingenieurs Jan Goldschmidt und seiner Ehefrau Marianne Goldschmidt, geborene Blomdahl, am 27. November in Stockholm, Schweden, geboren. Sie hat eine Zwillingsschwester, die später Radiologin wird.

1953–1961
Wiggen besucht die Norrmalms Kommunala Flickskola in Stockholm und schließt mit dem Normalskolekompetens ab.

1958–1973
Der Kunsthistoriker Pontus Hultén (1924–2006) ist Direktor des Moderna Museet in Stockholm. Unter ihm bildet sich eine experimentelle Kunstszene heraus, in die Wiggen eng eingebunden ist.

1962
Die Künstlerin heiratet den schwedisch-norwegischen Komponisten Knut Wiggen (1927–2016), der von 1959 bis 1969 die avantgardistische Vereinigung für neue elektronische Musik und intermediale Kunst FYLKINGEN in Stockholm leitet. Die Vereinigung arbeitet zwischen den späten 1950er und den frühen 1970er Jahren eng mit dem Moderna Museet zusammen: Happenings, Tanz, Musiktheater und Konzerte stehen auf dem Programm.

1962–1963
Wiggen studiert an der Kunsthochschule Konstfackskolan (seit 1993 Konstfack) in Stockholm.

1963
Sie malt das erste Werk einer Serie von Gemälden, die das Innenleben elektronischer Geräte zeigen.

1964
Wiggen nimmt an der Performance *Fahlströms hörna* des schwedischen Multimediakünstlers Öyvind Fahlström (1928–1976) im Rahmen der Ausstellung Svisch: En manifestation am Moderna Museet teil.

Das von Knut Wiggen aufgebaute Elektronmusikstudion (EMS), Zentrum für schwedische elektroakustische Musik und Klangkunst, wird unter der Leitung des schwedischen Komponisten und Dirigenten Karl-Birger Blomdahl (1916–1968) in Stockholm gegründet.

1965
Ulla und Knut Wiggen lassen sich nach drei Jahren Ehe scheiden.

1965–1967
Wiggen arbeitet als Fahlströms Assistentin in Stockholm und in New York.

1966
Während des Sommers lernt sie den Kunsthistoriker, Schriftsteller und ihren späteren Ehemann Peter Cornell (*1942) kennen.

Als Jello Girl wirkt Wiggen in Fahlströms Performance *Kisses Sweeter than Wine* mit, die im Rahmen des Festivals *9 Evenings: Art & Engineering* in New York aufgeführt wird. Die Veranstaltungsreihe, die sich Theater, Tanz und Technologie widmet, wird von der Organisation Experiments in Art and Technology (E.A.T.) ausgerichtet, die von den Ingenieuren Billy Klüver (1927–2004) und Fred Waldhauer (1927–1993) gemeinsam mit dem Künstler Robert Rauschenberg (1925–2008) im gleichen Jahr gegründet wurde.

Wiggen bewegt sich in den Künstler*innenkreisen New Yorks und trifft unter anderen auf John Cage (1912–1992), Roy Lichtenstein (1923–1997), Claes Oldenburg (1929–2022) und Robert Rauschenberg sowie Mitglieder der Andy Warhol Factory.

Knut Wiggens Buch *Att spela piano* (Das Klavier spielen) erscheint. Für das Cover malt Ulla Wiggen den Konstruktionsaufbau einer Taste im Inneren eines Klaviers.

1967–1972
Wiggen studiert an der Kungliga Konsthögskolan (KKH), der Königlichen Schwedischen Akademie der Künste in Stockholm.

1968
Ihre Debütausstellung mit Gemälden elektrischer Schaltkreise wird in der Galerie Prisma in Stockholm eröffnet.

Das Moderna Museet erwirbt *TRASK*.

Die Künstlerin erhält Einladungen zu Gruppenausstellungen in Schweden, Finnland und Deutschland.

Wiggen nimmt mit den Gemälden *TRASK* (1967) und *Vägledare* (1967) an der von der Kuratorin Jasia Reichardt (*1933) organisierten Ausstellung *Cybernetic Serendipity* am Institute of Contemporary Arts (ICA) in London teil. Die Schau untersucht die Grenzen und Möglichkeiten der Kybernetik als Verschmelzung von Kunst und Wissenschaft. Gezeigt werden Arbeiten unterschiedlicher Ausprägung, darunter computergenerierte Grafiken, Musik, Gedichte, Roboter und Spiele.

Wiggen erhält ein Jenny-Lind-Reisestipendium.

1969
Die Künstlerin beendet ihre Serie der Elektronikgemälde mit Bildern von Radarinstrumenten.

Wiggen fertigt die Arbeit *Sfinx* an und beginnt daran anschließend mit dem Malen von Menschen.

Ihr Gemälde *Horisonten* (1969) ist auf dem Cover der vierten Ausgabe des schwedischen Kunstmagazins *Konstrevy*, das zwischen 1925 und 1970 erschien, abgebildet.

1971
Wiggen erhält ihren ersten Auftrag für die Anfertigung eines Porträts.

Sie heiratet Peter Cornell. Im gleichen Jahr kommt die gemeinsame Tochter Ellen Cornell zur Welt.

1972
Das Länsmuseet Gävleborg in Gävle, Schweden, widmet Wiggen eine Einzelausstellung.

1972–1974
Die Künstlerin absolviert eine Ausbildung zur klinischen Psychotherapeutin am Nordiskt Psykoterapeutiskt Kollegium (NPK), dem Nordischen Institut für Psychotherapie in Stockholm.

1973
Wiggen hat eine Einzelausstellung im Krognoshuset in Lund, Schweden.

Der schwedische Schriftsteller und Philosoph Lars Gustafsson (1936–2016), mit dem Wiggen in engem Austausch steht, veröffentlicht das Buch *Herr Gustafsson själv* (Herr Gustafsson persönlich) mit einem von der Künstlerin gestalteten Cover. Zudem erscheint die Publikation *Moderna svenska konstnärer* (Moderne schwedische Künstler) des schwedischen Schriftstellers und Kunstkritikers Eugen Wretholm (1911–1982), dessen Einband Wiggens Gemälde *Morgonen* (1969) zeigt.

1974
Wiggen beginnt als Psychotherapeutin in Ausbildung zu arbeiten.

1975
Gustafsson veröffentlicht sein Buch mit Reiseerinnerungen *Världsdelar* (Teile der Welt). Erneut wird das Cover von der Künstlerin gestaltet.

Wiggen und Cornell lassen sich scheiden.

1978–1986
Sie absolviert eine Ausbildung zur Psychologin an der Universität von Stockholm.

1980
Ellen Cornell verstirbt im Alter von acht Jahren, woraufhin Wiggen bis auf wenige Kommissionen das Malen vorläufig einstellt.

Wiggen absolviert einen Grundlagenkurs in klinischer Hypnose.

1981
Peter Cornell widmet der gemeinsamen Tochter Ellen die Publikation *Den Hemlige Källan: om Initiationsmönster i Konst, Litteratur och Politik* (Die geheime Quelle: Über Initiationsmuster in Kunst, Literatur und Politik). Das Cover ist versehen mit einem Gemälde Wiggens, das eine Interpretation der Tarotkarte XVII mit den symbolischen Bedeutungen von Hoffnung und Wiedergeburt darstellt.

1987
Wiggen erhält ihre Approbation als Psychotherapeutin.

1995
Die Künstlerin hat eine Einzelausstellung in dem vom Kunstkritiker Dennis Dahlqvist (*1961) gegründeten, alternativen Kunstraum Ynglingagatan 1 in Stockholm.

1997
Wiggen erhält ihr Diplom als Kunsttherapeutin.

2012
Nach Jahren, in denen Wiggen in unregelmäßigen Abständen nur wenige Kommissionsarbeiten anfertigte, beginnt sie mit einer Serie an Porträts wieder kontinuierlich zu malen.
Die Künstlerin nimmt an der Gruppenausstellung *Ghosts in the Machine* im New Museum in New York teil.

2013
Mit *Procenum* realisiert Wiggen das erste Gemälde der Werkgruppe *Intra*, deren Motivik das Innere des Körpers thematisiert.

Das Moderna Museet widmet der Künstlerin die Einzelausstellung *Moment*, in der Gemälde der elektronischen Schaltkreisserie und *Horisonten* gezeigt werden.

2016
Sie beginnt mit einer neuen Gemäldeserie, die sich dem Motiv der Iris zuwendet. Diese steht im Zusammenhang mit Wiggens Erfahrung eines eingeschränkten Sehvermögens durch die Erkrankung Grauer Star, die sie später behandeln lässt.

Es entsteht das erste Gemälde einer Werkgruppe, die sich thematisch mit dem menschlichen Großhirn (Cerebrum) auseinandersetzt.

Die Künstlerin nimmt an der Gruppenausstellung *Electronic Superhighway* (2016–1966) in der Whitechapel Gallery in London teil.

Die Königliche Schwedische Akademie der Künste in Stockholm verleiht Wiggen den Preis des Axel Theofron Sandberg Fonds.

2017
Die Künstlerin nimmt an der Gruppenausstellung *The Policeman's Beard is Half Constructed: Kunst im Zeitalter künstlicher Intelligenz* im Bonner Kunstverein teil.

Sie beginnt eine kleine Serie von Gemälden, die sich auf das Kleinhirn (Cerebellum) konzentrieren.

2018
Wiggen ist Teil der Gruppenausstellung *On Circulation* in der Bergen Kunsthall.

2019
Ihre Arbeit *Kanalväljare* (1967) ist auf dem Cover der Novemberausgabe des internationalen Kunstmagazins *Artforum*. Darin erscheint Ina Bloms Artikel „Closed Circuit" über das Schaffen der Künstlerin.

Erstmalig trägt das Gemälde *Iris XIV Hanna* den Namen der Person im Titel, deren Regenbogenhaut abgebildet wird. Das Werk wird im gleichen Jahr vom Moderna Museet erworben. Es folgen weitere Irisbilder mit persönlicher Widmung.

2020
Wiggen nimmt an der Ausstellung *Shapeshifters* im Malmö Konstmuseum teil.

Sie gibt ihre Arbeit als Psychotherapeutin auf, um sich ganz der Malerei zu widmen.

2021
Werke von Wiggen werden in der Gruppenausstellung *Party for Öyvind* im Sven Harrys Konstmuseum in Stockholm gezeigt. Die Ausstellung wandert in das Museum Tinguely in Basel (2022).

2022
Die Künstlerin wird von der Kuratorin Cecilia Alemani (*1977) zur 59. Biennale von Venedig mit dem Titel *The Milk of Dreams* eingeladen und präsentiert 14 Gemälde aus der Iris- und Elektronikserie im zentralen Ausstellungspavillon in den Giardini.

Sie nimmt an den Gruppenausstellungen *Åke Hodell: Motstånd* in der Malmö Konsthall und an *Worlds of Networks* im Centre Pompidou in Paris teil.

Wiggen ist Stipendiatin der Per-Gannevik-Stiftung.

Eine umfangreiche Monografie zum Schaffen der Künstlerin erscheint mit Beiträgen der Kunsthistorikerin Sabeth Buchmann (*1962), des Schriftstellers und Kurators Daniel Birnbaum (*1963), des Künstlers Caleb Considine (*1982) und Peter Cornells im Verlag Art and Theory Publishing, Stockholm.

2023
Wiggen erhält die vom schwedischen König verliehene Prinz-Eugen-Medaille für herausragende künstlerische Leistungen, den Ehrenpreis der Stadt Stockholm und den Dagens-Nyheter-Kulturpreis in der Kategorie Kunst.

Sie nimmt an der Ausstellung *Dream Machines* im Slaughterhouse auf Hydra, Griechenland, teil.

2024–2025
Mit der umfassenden, retrospektiv angelegten Ausstellung *OUTSIDE / INSIDE* würdigt das Fridericianum Wiggens Schaffen. Die Ausstellung wandert unter dem Titel *Passage* in das Espoo Museum of Modern Art (EMMA) in Finnland.

AUSSTELLUNGSFILME

Anlässlich der Ausstellungen von Ulla Wiggen im Fridericianum sowie im Espoo Museum of Modern Art (EMMA) sind zwei Filme entstanden, die das Bildungs- und Vermittlungsprogramm der beiden Institutionen ergänzen.

Von Venedig nach Kassel – Cecilia Alemani über Ulla Wiggen

Im „Kino 1" wird ein Interview mit Cecilia Alemani gezeigt. In diesem erklärt die Kuratorin der 59. Biennale Venedig, was Ulla Wiggens Kunst für sie so besonders macht und was sie dazu bewegte, die schwedische Künstlerin 2022 zu der Ausstellung *The Milk of Dreams* in die Lagunenstadt einzuladen.

Link zum Interview mit Cecilia Alemani

Künstlerinnen-Interview mit Ulla Wiggen

Im „Kino 2" wird der vom Espoo Museum of Modern Art (EMMA) produzierte Film gezeigt. Die Bewegtbilder sind zudem über die EMMA Zone abrufbar. In dem Interview spricht Ulla Wiggen über ihr Leben und Werk.

Link zum Interview mit Ulla Wiggen

FRIDERICIANVM

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Öffentliche Führungen
Jeden Mittwoch, 17–18 Uhr und jeden Sonntag, 15–16 Uhr
Die Teilnehmer*innen entdecken gemeinsam mit den Vermittler*innen des Fridericianum die aktuelle Ausstellung der schwedischen Künstlerin Ulla Wiggen. Der Rundgang gewährt Hintergrundinformationen und einen Einblick in die Entstehungsgeschichte der Ausstellung, spürt Referenzen nach und eröffnet Raum für Gespräche.
Die Kosten sind im Eintritt inbegriffen. Keine Anmeldung erforderlich.

Studiowerkstatt
Jeden Samstag, 11–13 Uhr
Samstags öffnet sich die Studiowerkstatt des Fridericianum für kleine und große Besucher*innen: Alle ab 5 Jahren sind eingeladen, gemeinsam kreativ zu werden, sich von den Ausstellungen inspirieren zu lassen und eigene kleine Kunstwerke zu erschaffen. Thematisch dreht sich während der Laufzeit alles um die Malereien der schwedischen Künstlerin Ulla Wiggen, in denen Computer, Menschen, Landschaften, Organe und die Iris des menschlichen Auges auftauchen. Es wird gezeichnet, geklebt, gemalt und experimentiert – angeleitet durch die Künstlerin und Kunstvermittlung Susanne Stein und das Vermittlungsteam des Fridericianum.
Ab 5 Jahren. Kinder nur in Begleitung Erwachsener. Der Eintritt ist frei. Keine Anmeldung erforderlich.

F wie Feierabend
Jeden letzten Dienstag des Monats, 18.30–22 Uhr
An jedem letzten Dienstag eines Monats lädt das Fridericianum zu Kunst, Gespräch und Begegnungen.
Das Café hat ebenfalls bis 22 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Keine Anmeldung erforderlich.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Formaten bietet das Fridericianum ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm an.

Gespräch mit Stephan Balkenhol und Moritz Wesseler *„Neue Gesichter der Kultur“*, präsentiert von KulturNetz Kassel e.V.
Donnerstag, 7. März 2024, 19–20.30 Uhr
Stephan Balkenhol (Bildhauer) und Moritz Wesseler (Direktor, Fridericianum) tauschen sich gemeinsam mit Barbara Ettinger-Brinckmann und Heidi Möller von KulturNetz Kassel e.V. über Kultur, Kunst und das Leben aus.
Der Eintritt ist frei. Keine Anmeldung erforderlich.

Workshop *„Große Augen Machen“*
Samstag, 9. März 2024, 15–17 Uhr
In diesem Workshop mit dem Künstler und Kunstvermittler Zaki Al-Maboren beschäftigen sich die Teilnehmer*innen mit Ulla Wiggens großen Iris-Gemälden. Neben der Malerei werden verschiedene kreative Methoden erprobt. Und dann heißt es: Große Augen machen!
Für Kinder und Erwachsene. Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter education@fridericianum.org

Gespräch *„Wie geht eigentlich Ausstellung?“*
Donnerstag, 14. März 2024, 19–20 Uhr
Wie entsteht eine Ausstellung? Wie werden Werke transportiert? Welche Herausforderungen gilt es zu überwinden? Kurz: Was passiert hinter den Kulissen?
Justin Delor (Kuratorische Assistenz, Fridericianum), Larissa Hüttenhein (Stellvertretende Leitung Produktion und Technik, Fridericianum) und Christina Lindner (Office Management Produktion und Technik, Fridericianum) geben einen Einblick in den Entstehungsprozess der aktuellen Ausstellung von Ulla Wiggen. Unter anderem stehen dabei im Fokus: Verschwundene und wiedergefundene Kunstwerke, in Wänden versteckte Kabel, und anspruchsvolle Bildträger wie Mullbinden.
Der Eintritt ist frei. Keine Anmeldung erforderlich.

Konzert: Liederabend in Kooperation mit dem Staatstheater Kassel
Sonntag, 24. März 2024, 19.30–20.30 Uhr
Das Staatstheater Kassel und das Fridericianum laden zu einem intimen Musikerlebnis mit dem Bariton Stefan Hadžić und dem Pianisten Viktor Jugović. Das Zusammenspiel von Kunst und Musik verspricht nicht nur Liebhaber*innen des klassischen Genres zu überzeugen: In unmittelbarer Reaktion auf die besonderen Räumlichkeiten des Fridericianum kann der Gesang auf eine neue, vielleicht unerwartete Weise wahrgenommen werden.
Eintrittspreis: 18 Euro, Tickets sind über die Vorverkaufsstellen des Staatstheater Kassel erhältlich.

Ferienworkshop *„Von innen nach außen und zurück“*
Mittwoch, 10. April 2024 bis Freitag, 12. April 2024, jeweils 11–14 Uhr
Ulla Wiggen kreiert ganz besondere Werke: Sie malt das Innenleben von Computern oder des menschlichen Körpers, porträtiert ihre Freund*innen und Familienmitglieder oder zeichnet die Iris von menschlichen Augen. Im Workshop mit der Künstlerin und Kunstvermittlerin Susanne Stein geht es auf Entdeckungsreise durch Ulla Wiggens Kunst: Durch Collagieren, Stempeln, Bauen und Zeichnen entstehen ganz eigene kleine Kunstwerke – zum Beispiel selbst gefertigte Buttons.
Für Teilnehmende zwischen 10 und 14 Jahren. Materialkosten: 10 Euro, Anmeldung unter education@fridericianum.org

Workshop *"Blick ins Innere – Collageworkshop"*
Samstag, 27. April 2024, 14–16 Uhr
Die Bilder Ulla Wiggens faszinieren durch ihre detailreichen und präzisen Darstellungen sowohl menschlicher Organstrukturen als auch technischer Baupläne. Ihrem Interesse für innere Zusammenhänge folgend entdecken und kreieren die Teilnehmer*innen dieses Collageworkshops gemeinsam mit der Künstlerin und Kunstvermittlerin Susanne Stein durch Schneiden und Kleben neue Kombinationen. Mit viel Freude am Experimentieren kann aus einem vielfältigen Papier- und Bildfundus geschöpft werden.
Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter education@fridericianum.org

Konzert: Liederabend in Kooperation mit dem Staatstheater Kassel
Sonntag, 28. April 2024, 19.30 Uhr
Das Staatstheater Kassel und das Fridericianum laden zu einem weiteren intimen Musikerlebnis, ermöglicht durch den Gesang der Sopranistin Marie-Dominique Ryckmanns. Ihr persönlicher Fokus auf Klangmalerei und Synästhesie, also der Koppelung verschiedener Sinneswahrnehmungen, komplementiert das besondere Zusammenspiel von Kunst und Musik, welches das Musizieren in den Räumlichkeiten des Fridericianum verspricht.
Eintrittspreis: 18 Euro, Tickets sind über die Vorverkaufsstellen des Staatstheater Kassel erhältlich.

Workshop *„Grey Zone: Performance und die bildende Kunst"*
Samstag, 11. Mai 2024, 14–16.30 Uhr
Schaltkreise sind Systeme, die aus einzelnen Elementen bestehen, die nach bestimmten Regeln angeordnet sind. Nur im Zusammenspiel der verschiedenen Komponenten entsteht ein funktionierendes Ganzes. Dabei ähneln sie Partituren, die für die Darstellung von Musik, aber auch von Bewegungen eingesetzt werden.
Im Workshop erproben die Teilnehmer*innen gemeinsam mit Lara Pigorsch (Assistenz Bildung und Vermittlung, Fridericianum), wie man mit Hilfe von Scores von Ulla Wiggens Werken in Bewegung kommen kann. Gemeinsam wird eine Performance erarbeitet, die zu Ulla Wiggens Schaltkreisen in Beziehung gesetzt wird.
Für Teilnehmende ab 14 Jahren. Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter education@fridericianum.org

FRIDERICIANVM

Vortrag von Sabeth Buchmann *„Organisiertes Malen“*
Donnerstag, 16. Mai 2024, 19–20 Uhr
Sabeth Buchmann ist Kunsthistorikerin, Kunstkritikerin und Professorin für Kunstgeschichte der Moderne und Nachmoderne an der Akademie der bildenden Künste Wien. In Ihrem Vortrag spricht sie über das Werk von Ulla Wiggen und erörtert ihre Malerei mit Blick auf die Rezeption der Kybernetik in der modernen Kunst im Resonanzraum zwischen ästhetischem und mathematischem Systemdenken.
Der Eintritt ist frei. Keine Anmeldung erforderlich.

Internationaler Museumstag
Sonntag, 19. Mai 2024, 11–18 Uhr
Am Internationalen Museumstag laden Museen auf der ganzen Welt in ihre Räumlichkeiten ein – mit freiem Eintritt und einem Spezialprogramm für alle. Das Fridericianum freut sich, aus diesem Anlass Führungen auf mehreren Sprachen und kreative Workshops anbieten zu können.

Vortrag von Kerstin Stakemeier
Donnerstag, 23. Mai 2024, 19–20.30 Uhr
Kerstin Stakemeier ist Professorin für Kunsttheorie und -vermittlung an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg und spricht in ihrem Vortrag über das Werk der Künstlerin Kerstin Brätsch sowie das von ihr gestaltete Café im Fridericianum.

Workshop mit Franziska Weygandt *„Wofür braucht die Malerin einen Hammer?“*
Samstag, 25. Mai 2024, 14–16 Uhr
Wofür brauchen Maler*innen einen Hammer, wenn ihre Disziplin doch schon flach und zweidimensional ist? Von wegen! Die Teilnehmer*innen des Workshops bauen eigene Keilrahmen und experimentieren nach dem Vorbild Ulla Wiggens mit verschiedenen Malgründen, mit dem Ziel, die experimentellen, handwerklichen und vor allem dreidimensionalen Aspekte der Malerei zu ergründen.
Materialkosten: 5 Euro, Anmeldung unter education@fridericianum.org

Mehr Informationen und weitere Veranstaltungen finden sich auf der Website des Fridericianum.

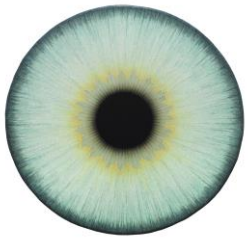
FRIDERICIANVM

ÜBERSICHT BILDMATERIAL ZUM DOWNLOAD

1.

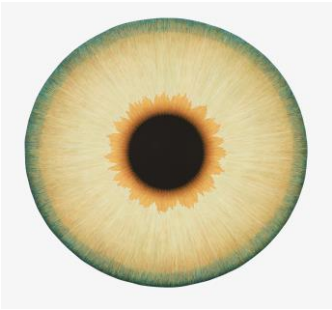
Ulla Wiggen, *Iris XVIII Line* malend
Foto: Jan Westin
© Die Künstlerin

2.



Ulla Wiggen: *Iris XVIII Line*, 2020
Acryl auf MDF
113,5 × 119 cm
RAF SIMONS COLLECTION, Antwerpen
Foto: Jens Ziehe, Berlin
Courtesy Galerie Buchholz

3.

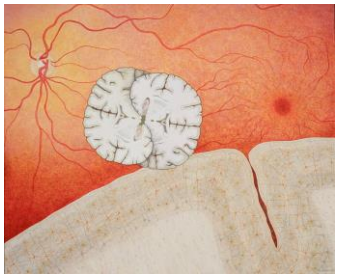


Ulla Wiggen: *Iris XII*, 2019
Acryl auf MDF
73 × 76 cm
Privatsammlung
Foto: Lothar Schnepf
Courtesy Galerie Buchholz

4.

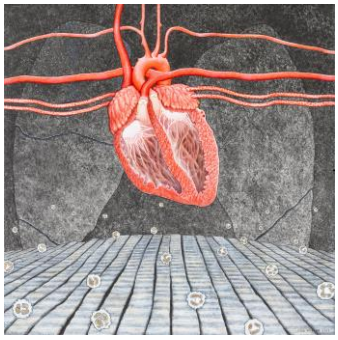
Ulla Wiggen: *Två*, 2017
Acryl auf MDF
Sammlung von Hilde Retzlaff, Stockholm
Foto: Die Künstlerin

5.



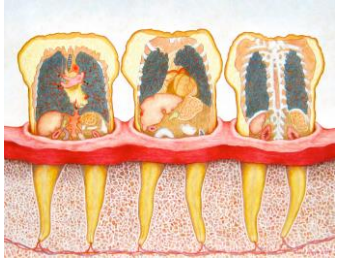
Ulla Wiggen: *Passage*, 2016
Acryl und Blattgold auf Leinwand
75 × 90 cm
Sammlung der Familie Pataky
Courtesy Belenius, Stockholm
Foto: Die Künstlerin

6.



Ulla Wiggen: *Templum*, 2015
Acryl und Blattgold auf Leinwand
41 × 42 cm
Öffentliche Kunstsammlung der Region Skåne
Foto: Helene Toresdotter

7.

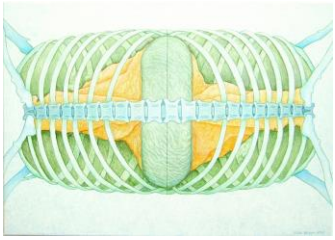


Ulla Wiggen: *Sorores*, 2014
Acryl auf Leinwand
30 × 40 cm
Privatsammlung
Foto: Die Künstlerin

8.

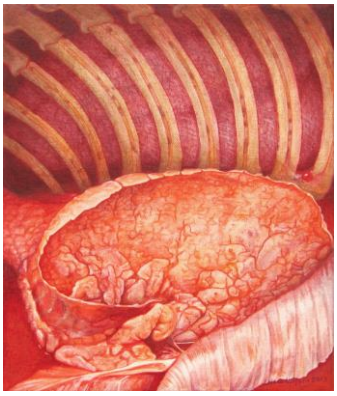
Ulla Wiggen: *Conscientia*, 2014
Acryl und Blattgold auf Leinwand
34 × 33 cm
Privatsammlung
Foto: Die Künstlerin

9.



Ulla Wiggen: *Vestibulum*, 2013
Acryl auf Leinwand
29 × 41 cm
Firestorm Foundation
Foto: Die Künstlerin

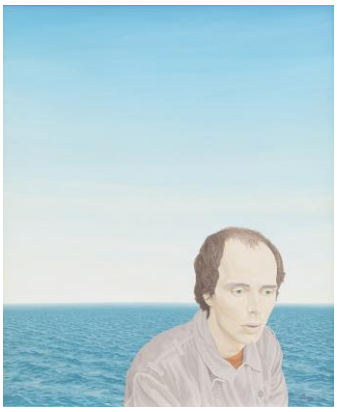
10.



Ulla Wiggen: *Procenum*, 2013
Acryl auf Leinwand
22 × 19 cm
Privatsammlung, Schweden
Foto: Die Künstlerin

11.

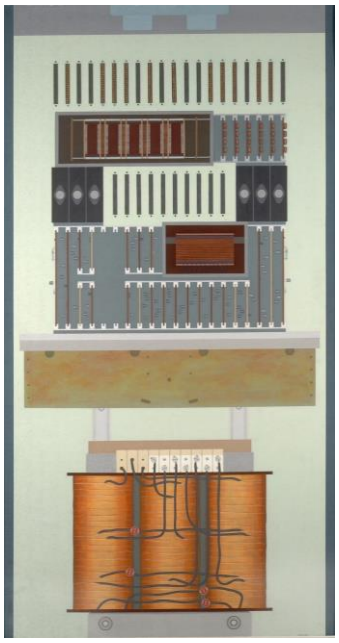
Ulla Wiggen: *Sfinx*, 1969
Acryl auf Hartfaserplatte
93 × 76 cm
Sammlung von Daniel Buchholz und Christopher Müller, Köln
Foto: Jens Ziehe, Berlin
Courtesy Galerie Buchholz

12. 

Ulla Wiggen: *Horisonten*, 1969
Acryl auf Hartfaserplatte
75 × 52 cm
Sammlung des Norrköpings Konstmuseum
Foto: Norrköpings Konstmuseum, Per Myrehed

13.

Ulla Wiggen: *Sändare*, 1968
Acryl auf Hartfaserplatte
45 × 100 cm
Privatsammlung
Foto: Die Künstlerin

14. 

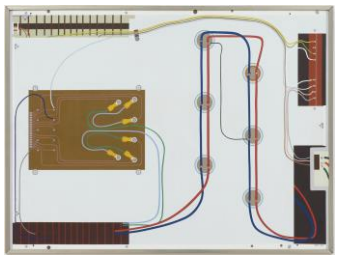
Ulla Wiggen: *TRASK*, 1967
Acryl auf Hartfaserplatte
148,6 × 78,3 cm
Moderna Museet, Stockholm. Ankauf 1968
Foto: Åsa Lundén, Moderna Museet-Stockholm

15.

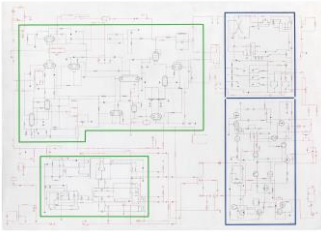
Ulla Wiggen: *Den röda TV:n*, 1967
Acryl auf Hartfaserplatte
89 × 116 cm
Moderna Museet, Stockholm. Übertragen 2013 von der Statens konstråd
Foto: Åsa Lundén, Moderna Museet-Stockholm

16.

Ulla Wiggen: *Kretslopp II*, 1967
Acryl auf Hartfaserplatte
25 × 20 cm
Privatsammlung, Schweden
Foto: Die Künstlerin

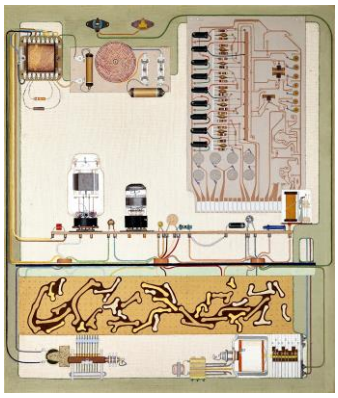
17. 

Ulla Wiggen: *Kanalväljare*, 1967
Acryl auf Hartfaserplatte
60 × 80 cm
Privatsammlung
Foto: Jens Ziehe, Berlin
Courtesy Galerie Buchholz

18. 

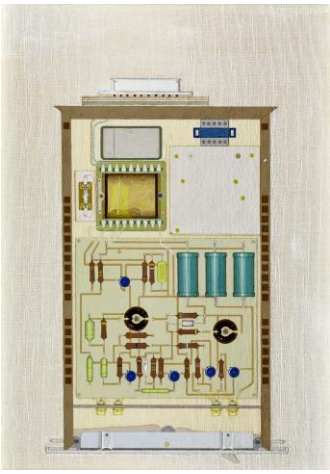
Ulla Wiggen: *Simultantolkning*, 1965
Acryl auf Hartfaserplatte
110,3 × 155,2 cm
Moderna Museet, Stockholm. Ankauf 2012
© Ulla Wiggen/Bildupphovsrätt 2024
Foto: Åsa Lundén, Moderna Museet-Stockholm

19.



Ulla Wiggen: *Kretsfamilj*, 1964
Gouache auf Gaze, montiert auf Hartfaserplatte
35 × 30 cm
Bonnier Group Art Collection
Foto: Die Künstlerin

20.



Ulla Wiggen: *Förstärkare*, 1964
Gouache auf Gaze, montiert auf Hartfaserplatte
35 × 25 cm
Privatsammlung, Stockholm
Foto: Die Künstlerin

Bildmaterial zum Download

Installationsansichten finden Sie ab Freitag, 23. Februar 2024 ebenfalls unter diesem Link.

MITWIRKENDE

Kuratorisches Team:
Justin Michael Delor & Moritz Wesseler

Bildung & Vermittlung:
Alena Nawrotzki & Lara Pigorsch

Recherche:
Luise von Nobbe

Produktion & Technik:
Martin Fokken, Larissa Hüttenhein & Christina Lindner

Veranstaltungs- & Medientechnik:
Christoph Huntzinger

Kommunikation & Marketing:
Johanna Köhler, Lea Roth & Carina Wolf

Büroleitung:
Lisa Erpel

Haustechnik:
Björn Juraschitz, Kristijan Mijić & Stefan Schlenker

Aufbau:
Udo Giese, Kristiane Krüger, Walter Peter, Torben Röse, Knut Sippel & Björn Wolf

FRIDERICIANVM

SERVICEINFORMATIONEN

Fridericianum
Friedrichsplatz 18
34117 Kassel
T +49 561 70727-20
info@fridericianum.org
www.fridericianum.org

ÖFFNUNGSZEITEN AUSSTELLUNG & CAFÉ
Di–So & an Feiertagen 11–18 Uhr
Do 11–20 Uhr

EINTRITT
6 Euro, ermäßigt 4 Euro
Mittwochs freier Eintritt
Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren freier Eintritt
Studierende mit Kulturticket freier Eintritt
Studierende und Auszubildende 2 Euro
Schulklassen freier Eintritt

PRESSEKONTAKT

Kommunikation und Marketing, Fridericianum
Carina Wolf
T +49 561 70727-3004
press@fridericianum.org

Leitung Kommunikation und Marketing, documenta und Museum Fridericianum gGmbH
Johanna Köhler
T +49 561 70727-2520
koehler@documenta.de